

Von den Anfängen der Firma NSU

1880 wurde die Mühle des Louis Brunner zum Verkauf angeboten. Es handelte sich um eine Gipsmühle und Sägemühle, die vom Wasser der Sulm angetrieben wurde. Christian Schmidt (1845 – 1884) erwarb diese Mühle für 18.000 Mark und legte damit den Grundstein für die Neckarsulmer Großindustrie. Schmidt hatte mit seinem Geschäftspartner Heinrich Stoll 1873 am Donaukanal in Riedlingen eine mechanische Werkstätte zur Produktion von Strickmaschinen gegründet. Aber die Wasserkraft reichte nicht aus, auch waren die Räumlichkeiten zu eng, so dass dem expandierenden Unternehmen die Neckarsulmer Mühle geeigneter erschien. Außerdem waren Eisenbahnanschluss und der schiffbare Neckar von Vorteil. In diesen Jahren begann die Kettenschleppschiffahrt auf dem Neckar.

Die „Mechanische Werkstätte für Strickmaschinen“ des Christian Schmidt beschäftigte 1880 13 Arbeiter. Als der Firmengründer 1884 im Alter von 39 Jahren starb, erfolgte eine Umorientierung. Seine Brüder Prof. Dr. August Schmidt und Maschinenbauingenieur Prof. Carl Schmidt gründeten die Aktiengesellschaft „Neckarsulmer Strickmaschinenfabrik“ mit einem Kapital von 50.000 Mark. Hauptabsatzgebiet war Österreich-Ungarn, das jedoch Mitte der 80er Jahre die Einfuhrzölle zum Schutz der eigenen Industrie verfünffachte. So war bald ein grundlegender Wandel des Produktmanagements notwendig.

Die Gebrüder Schmidt setzten dabei auf das neue Verkehrsmittel „Fahrrad“, das sich in diesen Jahren überall durchsetzte. 1885 begann in Großbritannien die Massenproduktion von Fahrrädern, 1886 stellte Bruno Naumann in Dresden seine Produktion von Nähmaschinen auf Fahrräder um und ebenfalls in diesem Jahr begann in Neckarsulm die Fahrradproduktion mit dem Hochrad „Germania“. 1888 erfand der schottische Tierarzt Dunlop die Luftreifen für Fahrräder, 1898 wurde die Torpedo-Freilaufnabe entwickelt.

1892 stellte man in Neckarsulm die Strickmaschinenproduktion ein und setzte ganz auf das Fahrrad. Die Belegschaft stieg auf 50 Mitarbeiter. Es folgte ein rasanter Anstieg der Produktion. Das Gesellschaftskapital betrug 1898 1 Million Mark, die Zahl der Werkzeugmaschinen verdoppelte sich in dieser Zeit. Wurden 1889 noch 200 Fahrräder produziert, waren es im Jahre 1901 bereits 5.348, außerdem 474 Motorräder. 1906/07 begann die Automobilproduktion. 1908 betrug die Zahl der Beschäftigten 700. Der Umsatz stieg von 100.000 Mark im Jahre 1888 auf 4,5 Millionen Mark im Jahre 1908. Vor Beginn des Zweiten Weltkriegs liefen in aller Welt 32.000 NSU-Motorräder.

(nach: Willi A. Boelcke, Von der Weinstadt zur Industriestadt, in: Neckarsulm, Die Geschichte einer Stadt, hg. von der Stadt Neckarsulm, Redaktion Barbara Griesinger, Stuttgart 1992, S. 265 ff.)

Arbeitsanregung:

Stelle die Gründe zusammen, die Christian Schmidt veranlassten, seinen Betrieb von Riedlingen nach Neckarsulm zu verlegen. Beachte dabei besonders die Standortfaktoren.

Beurteile die unternehmerische Entscheidung, die Produktion von Strickmaschinen auf Fahrräder umzustellen.

Zeige am Beispiel von NSU charakteristische Entwicklungsmerkmale der Industrialisierung auf.